SPORT Sonntag, 28. Jänner 2024

„Sehe meine Freundin Ulli immer noch täglich“

Fotos: krugfoto/Krug Danie sen.

Ulli Maier wurde zweimal Weltmeisterin – 1989 fuhr sie schwanger zu WM-Gold, im selben Jahr kam Tochter Melanie zur Welt.

Der Tod von Ulli Maier beim Weltcup-Rennen von Garmisch-Partenkirchen jährt sich heuer zum 30. Mal – Monika Maierhofer erinnert sich an den Tag

DAS GROSSE **Interview**

GEORG FRAISL

Wie und wo hast du diesen 29. Jänner 1994 erlebt?

In meiner Wohnung in Salzburg. Live im Fernsehen. Bis . . . der Unfall passiert ist. Dann war ich unrund, hab nur auf positive Nachricht gehofft. Die Bilder sprachen für sich, aber ich hab's mir nicht vorstellen können. Wollte nicht.

Ulli Maier und du – ihr wart ja sehr eng oder?

Ja, wir sind als Schülerinnen gegeneinander gefahren, waren am Anfang beim ÖSV Zimmerkolleginnen. Ich war dann bei den Technikerinnen, habe keine Abfahrten bestritten. Aber wir waren sehr verbunden, ja eng.

Wie war das dann, als die Todesnachricht kam?

Ich bin eine Woche im Kreis gelaufen, hatte für nix einen Kopf. Mein Mann sagt: Ich habe in den Funktionsmodus geschaltet. Erinnerungen an Ulli habe ich versucht aufzuschreiben. Und die dann beim Begräbnis als Rede vorgetragen.

Zum Beispiel?

Dass wir bei unserem ersten Kurs beim ÖSV wieder die Koffer gepackt haben und heimreisen wollten. Das war uns zu hart, da wollten wir wieder fahren. Ulli war sehr lebenslustig und warmherzig. Und später ein echtes Vorbild: wie sie etwa den Spagat als Mama und Sportlerin geschafft hat.

Das Risiko war ihr . . .

Sie hat gesagt, dem Schicksal kommt man eh nicht aus. Doch sie glaubte, das Risiko so dosieren zu können, dass es passt. In Erinnerung ist mir auch noch, dass sie eine Woche vor ihrem Tod bei ihrem letzten Sieg in Marburg ganz lieb in die Kamera gewunken hat. Das hatte sie zuvor nie getan! Für mich hat's wie ein kleiner Abschied gewirkt.

Wie schwer waren die Rennen danach?

Olympia in Lillehammer, das war nichts. Es hatte einfach nicht mehr den Stellenwert. Das Unterbewusstsein macht eben seine eigenen Dinge. Ich bin weitergefahren. Aber als Slalomfahrerin sah ich nie so eine Gefahr.

Hast du dir den Sturz oft angesehen?

Nur ein einziges Mal. Damals live im Fernsehen. Ich hab's probiert, konnt's aber nicht. Die Bilder sind jedoch immer noch sehr präsent in meinem Kopf. Ich weiß, dass ganz viel Platz da war, um gefahrlos zu stürzen. Doch da war halt dieser Pflock für die Messung . . .

War's zu verhindern?

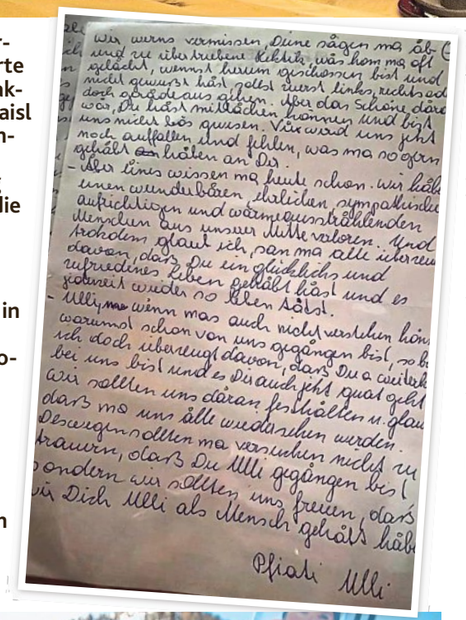
Ach, man hat damals das Beste für die Sicherheit getan. Nachlässig – das würde ich mich wirklich nicht trauen zu sagen. Vielleicht war's eben vorbestimmt.

Denkst du oft noch an Ulli?

Ich habe eine Collage von Bildern von ihr zu Haus hängen. Die sehe ich täglich. Einmal mehr, einmal weniger. Die Erinnerung hat für mich einen großen Stellenwert. Ulli war ein toller Mensch, und sie hat Skifahren sehr geliebt.

Fotos: Andreas Tröster

Monika Maierhofer schilderte „Krone"-Redakteur Georg Fraisl ihre Erinnerungen an den Schicksalstag (o.). Rechts: die Trauerrede.



Beim Speed-Wochenende in Zauchensee (u.) kehrte Monika Maierhofer zum Weltcup zurück: „Dieses Flair macht schon etwas mit einem. Ich bewundere die Speedfahrerinnen.“

Foto: Andreas Tröster

DAS IST PASSIERT

ULLI MAIER kam eine Woche nach ihrem letzten Weltcup-Sieg im Riesentorlauf von Maribor (Slo) bei der Kandahar-Abfahrt in Garmisch-Partenkirchen am 29. Jänner 1994 mit Tempo 104,8 km/h zu Sturz. Der rechte Ski hatte verkantet, sie kollidierte mit einem Holzpfosten der Zeitnehmung, der nicht – wie vorgeschrieben – angesägt war. Durch Gewalteinwirkung kam's zwischen Kopf und Wirbelsäule zur tödlichen Verletzung. Das Rennen wurde fortgesetzt, am Nachmittag Maiers Tod bekannt gegeben. Ulli gewann fünf Weltcup-Rennen und zweimal WM-Gold (1989 und 1991 im Super-G). Ihre Tochter Melanie war zum Zeitpunkt des Todes fünf Jahre alt.

STECKBRIEF

MONIKA MAIERHOFER

Geboren am 10. Jänner 1967 in Trofaiach. Verheiratet mit Helmut Exenberger, bis Juni 2023 Geschäftsführer der Skifirma Blizzard, zwei Töchter. Sie war von 1982 bis 1995 Kaderläuferin im ÖSV, erreichte im Weltcup 12-mal das Podest und feierte beim Slalom in Grindelwald (2. Februar 1992) ihren einzigen Weltcupsieg. 1984 bei der Junioren-WM in Sugarloaf (USA) gewann sie Slalom-Gold, bei der WM in Vail 1989 wurde sie 6. im Slalom, bei den Olympischen Spielen in Lillehammer 12.

RODEL-MEDAILLEN

Zweimal Gold und Silber bei der WM

Für Österreichs Rodler ging bei der WM im deutschen Altenberg der Medaillen-Regen gestern weiter. Bei den Herren-Doppelsitzern gab es überhaupt einen Doppelsieg: Juri Gatt und Riccardo Schöpf gewannen vor Thomas Steu und Wolfgang Kindl. „Es fühlt sich wie ein Traum an“, sagte Gatt nach der Gold-Fahrt. Vor zwei Wochen bei der EM hatten sie nach der Halbzeitführung noch gepatzt: „Wir haben gesagt, dafür holen wir den Sieg in Altenberg“, grinste der Tiroler. Im Damen-Doppel jubelten Selina Egle und Lara Kipp über den ersten Titel für Österreich. Dazu fuhr Nico Gleirscher im Herren-Einsitzer zu Silber hinter dem Deutschen Max Langenhan.

DIE HEUTIGEN TIPP3 TOPSPIELE!

083 Union Berlin : SV Darmstadt 1,50 3,50 4,50

087 Dortmund : VfL Bochum 1,30 4,50 5,50

092 Lazio Rom : SSC Napoli 2,20 2,80 2,80

095 Fiorentina : Inter Mailand 3,70 3,20 1,70

098 Atletico Madrid : Valencia 1,40 3,60 5,50

tipp3 HIER TIPPT ÖSTERREICH!

18+ Änderungen vorbehalten